

Ein Wechsel der Perspektiven

Gesprächskreise von Rat und Tat e.V.

Köln. „Und wie geht es Ihnen“, wurde Monika Schäfer (Name geändert) bei ihrem ersten Besuch eines Gesprächskreises von Rat und Tat gefragt. Eigentlich hatte sie Hilfe für ihre geistig und psychisch behinderte Tochter gesucht. Das war vor 22 Jahren. Arnd Schwendy, damaliger Psychiatriereferent der Stadt, hatte sie auf Rat und Tat aufmerksam gemacht. Die Suche, eine wahre Odyssee, nach der richtigen ärztlichen und therapeutischen Hilfe für Tochter Gerti (Name geändert) dauerte über anderthalb Jahre. Bei der Doppeldiagnose fühlte sich hier kein Arzt zuständig. Die damaligen Psychiater waren für solche Fälle wohl auch nicht ausgebildet. Dann kam Gerti in ein Wohnheim mit psychotherapeutischer Anbindung. Überdies wurde sie medikamentös neu eingestellt. Langsam ging es ihr besser.

Parallel dazu erlebte Mutter Monika – gestärkt durch den Gesprächskreis – den Ablösungsprozess von ihrer Tochter aus einer neuen Perspektive. Sie lernte, nun nicht mehr dauernd präsent, wieder ih-

re eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Im Gesprächskreis erfuhr sie intensive Begleitung bei ihren Problemen um das Kranksein ihrer Tochter.

Inzwischen ist Gerti 42 Jahre alt und lebt und arbeitet in einem Wohnheim. Trotz professioneller Betreuung wird der geistig und psychisch behinderten Frau im Heim eine gewisse Eigenverantwortung zugetraut. Für ihre Arbeit in der Werkstatt bekommt Gerti ein Taschengeld. Mittwochs ist für Schäfers Familientag. Mutter Monika holt Gerti dann nach der Arbeit ab. Und wie in jeder anderen Familie wird dann erst einmal zuhause Kaffee getrunken und erzählt.

Rat und Tat gibt es seit 29 Jahren. Die Teilnahme an den Gesprächskreisen ist kostenlos. Trotz Zuschüssen kämpft Rat und Tat ums Überleben und ist auf Spenden angewiesen. Rat und Tat e.V., Sparkasse Köln-Bonn, IBAN DE64370501980009772013, Swift-BIC COLSDE33; Beratung unter Telefon 0221/7390734, Infos unter www.rat-und-tat-koeln.de